Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 46

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

v. Molitor, in Paffau Oberft und Kommandant des 8. baner. Infanterieregiments. 50 Jahre alt.

Surfoff, f. ruff. Kontreadmiral, den 23. Dezember in Petersburg.

Bericht des eidg. Militärdepartementes über feine Geschäftsführung im Jahr 1855.

(Fortsetzung.)

9. Infpettion des Gefundheitedienftee.

Infrettionen über bas ärztliche Berfonale und über bas Materielle bes Canitatemefene fanden im Berichte= jahre in ben Rantonen Solothurn, Ballis und Reuen= burg ftatt. Ueber bie miffenschaftlichen Renntniffe ber Mergte fprechen fich bie Inspektoren nicht ungunftig aus; bagegen icheinen mehrere Merzte, welche ben letigenannten Rantonen angeboren, noch eines Rurfes in militarifcher Sinficht zu bedurfen; bas legere gilt auch fur bie Frater und Rrantenwärter im Allgemeinen. Die Felb= apotheten fanden fich vorhanden und theils in gutem, theils in brauchbarem Stand; im Ballis fehlt noch bas fanitarifche Material für feine Bergartillerie, mobon aber ber Grund barin liegt, baß bie eigenthumlichen Modelle bafur noch nicht befinitib festgefest maren. Bu rugen ift bagegen bei Wallis, bog man bei ber Anfertis gung bon Umbulance-Torniftern fich nicht an bas aufgeftellte Modell gehalten und Tornifter bergeftellt bat, bie zu flein und unbrauchbar find.

Mehr läßt bie und ba bie Ausruftung ber Frater zu wunfchen ubrig, und bei einer Aufftellung ber Armee burfte bierin manche Erganzung nothig merben.

Es fteht nunmehr die fanitarische Inspektion nur noch aus in ben Rantonen Uri, Schmyz, beiben Unterwalben und beiben Appenzell; fie foll aber im Jahr 1856 ftatt-finben.

e. Unterftugung bon Offizieren im Ausland.

Unterftügungen an Offiziere, die fich im Austlande ausbilden, wurden nur drei verabreicht, nämlich an eisnen Kavallericoffizier aus Bivis, und an zwei Geniesoffiziere, der eine aus Bafel, der andere aus Genf. Alle drei besuchten wissenschaftliche und praktische Militärsschulen in Frankreich, und die letzten zwei befinden sich noch dort.

f. Pferbebeftanb.

1. Regiepferde.

Beim Beginn bes Jahres mar ber Bestand ber Regiepferbe 50 Stud, und bie außergewöhnlich hohen Breise
bieser Thiere hielten um so mehr von neuen Ankausen
zurnd, als auch die Fouragepreise sehr hoch waren und
bie Cintheilung der Artillerieschulen eine anhaltende und
somit eine einträglichere Dienstverwendung der eigenen
Pferbe nicht voraussichen ließ.

Bon jenen 50 Pferden murden brei schwächere verzäußert, und fünf mußten im Frühjahr noch vor Beginn aus allen Gau ber Schulen getöbtet werden. Später gingen noch drei monat nächftl zu Grunde, deren Bergütung aber auf Nechnung der beztreffenden Schulen fiel. Der Kaufpreis der fünf getödteten betrug 1800 Franken; bei der Schähung der übrig gebliebenen 39 Pferde auf Ende des Jahres stellte sich Freundschaft.

aber, ber höhern Preise wegen, ber mittlere Werth jebes Bierbes auf 315 Franken, so baß ber Berluft an Rapistalwerth auf bem Inventarium nur 758 Franken beträgt.

2. Beterinardienft.

Im Gangen wurden im Jahr 1855, mit Ginichluß ter Regiepferde, Pferde eingeschätt:

Bei ben Artillerieschulen 1831 Bei ben Kavallerieschulen 1242 Bei ber Centralfchule 203

fomit im Ganzen: 3276 Pferde, b. i. 410 mehr als im Jahr 1854. Die Pferdärztlichen Rapporte weisen 1125 Krankheitsfälle nach, worunter 143 Sattels und Equipirungsbrücke und 81 Bermundungen durch Kummet und Beschirrung, welche bei forgfältiger Anpassung ber Reitzeuge und Geschirre, bei gutem Stand berselben und ausmerksamer Behandlung durch Reiter oder Trainsoldaten größtentheils hätten vermieden werden sollen. Fälle von Rog kamen 7, von Typhus 9 vor. Ziemlich häufig waren Koliken und Durchfall. Die geringe Qualität des kraftlosen Seues mochte viel zu biesen und andern Krankheitsfällen beigetragen haben. Auch Strengel kam häufig bei jungen Pferden vor.

Von den franken Pferden murben vollständig hergesstellt 445
wegen zurückgebliebenen Mängeln fielen in Absschapung 659
versteigert murden 5
mit Tod gingen ab, oder murden abgestochen 16

gleich obigen: 1125

Die Beterinarfosten und die Entschäbigungen fliegen

an auf 39,081 Fr. 98 Rap., nämlich: Ein - und Abschapungefoften 3,373. 30 Kr. Medifamente und Behandlung 4,897.19 Abfchagungen für Artilleriepferbe 12,114. für Ravalleriepferde 9,705.50 bei ber Centralfcbule 351. — Berluft an verfteigerten Pferben 1,514.64 umgeftandene und getöbtete Pferbe 7,126. 33

Diefe Summe auf die im Dienst gewesenen Bferbe vertheilt, trifft auf eines durchschnittlich Fr. 11. 93, mithin 39 Rappen mehr als voriges Jahr.

(Fortsetzung folgt.)

Schweiz.

So eben erhalten wir bas Ginlabungefcreiben und bas Programm bes Offizierfeftes in Somy;

Der Offiziersverein des Kantons Schwyz an die Schtionen refp. Mitglieder der schweiz. Militärgesellschaft.

Betreue liebe Gidgenoffen, Waffenbruber!

Bei ber letten Festfeier hat die schweiz. Militargefellschaft beschloffen, ihre bießjährige Bersammlung in Schwyz zu halten. Die schwyzerischen Offiziere schlagen ein und geben sich hiermit die Ehre, ihre Waffenbrüber aus allen Gauen ber Schweiz auf ben 15. u. 16. Brachsmonat nächsthin nach Schwyz zum Jahresseste freundseibgenöfsisch einzuladen.

Die schweiz. Militärgesellschaft will burch ihre Jahresversammlung vor Allem gute Waffenbruberschaft und Freundschaft.

Schon die Gefchichte älterer Zeit meiß von berartigen Befuchen und Feften, wenn auch in anderer Form, als jene ber heutigen Sage. Diefelbe ergablt, wie folche Un= laffe benutt murben, um in ben Gibgenoffen bamaliger Städte und gander, die nicht felten in higiger Febde gegeneinander entbrannten, maltende Difftimmung zu ban= nen, ober nach ernftem Rampfe Frieden und Freundschaft wieder herzustellen. Wie groß mar bie Entzweiung, wie beiß ber Rampf, ale im funfgehnten Jahrhundert bie Eibgenoffen gen Burich ftunben! Benige Jahre inbeffen nach bem Friedensichluffe machte Burich mit zahlreicher ftattlicher Schaar einen Freundschaftsbesuch zu ben Nachbarn von Zug, Schwyz und Uri; die Zuger und Schwyger erwiderten ihn bes andern Jahres mit einer fröhlichen Fahrt nach Burich und bie Chronifen ergablen von diefen Tagen alt=eibgenöffischer Berglichkeit : "Man verfagte Niemand bem Unbern etwas."

Schweizer Difiziere, in diesem Sinne munichen wir bas Beft bon Schwhz gefeiert und darüber hinaus, baß es auf eine lange Dauer heißen möge: "Man versagte Riemand bem Andern etwas." Den Brunk reicher Städte kann Cuch zwar unsere Ginsachheit nicht bieten; bie Phramiben aber, welche die Natur in unser Land gesfest, werden und helsen zum Festschmuck und an freundslichem Empfang, treuherzigem Gruß und biederm handsschlag soll's nicht fehlen.

Die fchweiz. Militargesellschaft will aber noch etwas anderes, als fröhliche Feste und Freundschaft. Ausbilbung und Begeisterung zur Waffenthat fur Gott und Baterland!

Bohlan! Bo eher follte bas Schweizerherz in reiner Baterlandslieb' erglüh'n, fich begeistern für Tage blutisgen Ernstes 'gen fremben Feind? — Um Vierwaldstätzterfee bammerte ber Freiheitsmorgen; auf Schwhzerboben fügten fich bie hanbe zu bem Bunde, welchem ber Schweiszerbaum mit seinen 22 Aesten entsproffen!

Bum Fefte frob, in Nothen treu, Co bleibt bas alte Bunbnig neu.

Auf Wiederseh'n am Buge des Mhthen! Indeffen, getreue, liebe Eidgenoffen, werthe Waffen= bruder, unfern freund=eidgenöffifchen Grug.

Schwyz, ben 30. Mai 1856.

Namens des Offiziersvereins bes Rantons Schwyz,

Der Bräfident: Xaver Aufdermaur, Kommandant. Der Sefretär:

Mifolaus Bengiger, Dberlieut.

Berfammlung berfcweiz. militärärztlichen Gefellichaft in Schwyz ben 15. und 16. Juni 1856.

Bu zahlreichem Besuche und thätiger Theilnahme an ben wichtigen Berhandlungen labet freundschaftlichst ein Der Bicepräftbent:

Faßbindt, Bataillonsargt.

Schwhz, ben 30. Mai 1856.

Programm für die Versammlung der schweiz. Militärgesellschaft in Schwyz den 15. u. 16. Juni 1856.

- 1) Sonntags ben 15. Juni wird die Bereinsfahne, welche bom abtretenden Centralfomite begleitet ift, in Brunnen burch eine Abordnung bes Centralfomite und bes ichwygerischen Offiziersvereins empfangen.
- 2) Am gleichen Tage, Mittage um 12 Uhr, finden fich jum Empfang ber Ankommenden bie Mitglieber

fammtlicher Kommites in Schmbzein. Die Gefellschaftsfahne wird bei ber Unfunft bafelbft mit 22 Ranonenfcuffen begrugt.

- 3) Das Quartierbureau befindet fich auf bem Rathshause und wird von Sonntag, Bormittags 9 Uhr an, gesöffnet sein. Die ankommenden S. Offiziere find eingesladen, fich daselbst bei ihrer Ankunft zu melden, wo ihnen jede beliebige Auskunft gegeben und auf Begehren Brivatlogis angewiesen und Festkarten verabreichtwerden.
- 4) Nachmittags 4 11hr versammeln fich bie Abgeord= neten ber Sektionen im Großrathefaale zur Borberathung ber Traktanden fur bie hauptversammlung.
- 5) Nach bem Schluß ber Borberathung finden mufifalische Abendunterhaltung und Bedienung à la carte im Festlokal auf dem Zeughause ftatt.
- 6) Montage ben 16. Juni, Morgene 5 Uhr, Kanonenfalve und Tagmache. Um halb 9 Uhr wird "Sammlung" geschlagen, worauf sich bas neue Centralfomite
 und fämmtliche Festtheilnehmer in großer Uniform auf
 bem Hauptplat vor bem Nathhaus einfinden. Das abtretende Centralfomite wird von dem Festomite in Begleit von Musit und einer Truppenabtheilung in seinem
 Duartier abgeholt und auf den Sammelplat begleitet,
 wo unter Kanonendonner die Vereinssahne an das neue
 Komite übergeben wird.
- 7) Nach ber Fahnenübergabe fest fich ber Bug in folgenber Ordnung nach ber Kollegiumsfirche in Bewegung:
 - a. Die Reftmufit,
 - b. ein Beloton Jager,
 - c. Die beiden Centraltomite's mit ber Bereinsfahne,
 - d. Die übrigen &. Offiziere in dublirten Gliedern,
 - e. ein Beloton Jäger.
- 8) In ber Rirche angefommen, wird die Berfammlung mit Mufit begrüßt. Jeber Offizier mahlt feinen Plag im Schiff ber Kirche nach Belieben. Für die Chrengäste bleibt die Emporfirche vorbehalten.
- Die Berhandlungen ber ärztlichen Geftion finden im Grograthesaale ftatt.
- 9) Bei den Verhandlungen wird fich jeder Offizier, ber das Wort zu erhalten wünscht, bei dem Präsidenten unter Angabe feines Namens, Grades und Kantons melben. Der Zug verläßt die Kirche in gleicher Ordnung, wie er angekommen, und begibt sich in das Festlokal auf das Zeughaus.
- 10) 1m 1 Uhr Nachmittage beginnt bafelbft bas Befteffen; ber Preis beffelben, Wein inbegriffen, ift auf 4 Fr.
 feftgefett; bie Karte bazu wird auf bem Quartierbureau gelöst.
- 11) Jebes Mitglied, welches einen Toaft anzubringen wünscht, ift ersucht, es bem Präsidenten anzuzeigen, worauf durch Trommelwirbel zur Ruhe gemahnt wird. Der erste Toaft gilt dem Vaterland und wird von einem Mitglied des Komite gebracht.
- 12) Nach bem Festeffen finbet, sofern bas Wetter nicht ungunftig ift, ein Spaziergang nach Seemen statt. Abende Jumination bes hauptplages von Schwyz.
- 13) Die Mitglieder des Centralfomite tragen mahrend des Festes als Auszeichnung roth und weiße Bandschleifen und der Borstand der ärztlichen Sektion blau und weiße. Die Borsteher der übrigen Festsomite's werben folgende Erkenntnifzeichen tragen:
 - a. Wirthschaftstomite: rothe Bandschleifen,
 - b. Quartierfomite:
- weiße

11

c. Deforationsfomite: blaue: "